

Fatale Homophonie

Malta will am diesjährigen Eurovision Song Contest (ESC) mit einem Song mit maltesischem Titel teilnehmen. Das Lied »Kant« (Maltesisch für Gesang) sorgt jedoch wenige Monate vor Beginn des Wettbewerbs im Mai in Basel für Kontroversen. Mehrere Medien berichteten, die *BBC* habe bei der Europäischen Rundfunkunion (EBU) Beschwerde eingelegt. Konkret soll es dabei um das Wort »kant« gehen. Der Songtitel erinnere stark an das englische Wort »cunt«, ein vulgärer Ausdruck für das weibliche Geschlechtsorgan, allerdings auch eine aus britischer Alltagssprache kaum wegzudenkende heftige Beschimpfung von großer Bedeutungsvielfalt. Die *BBC* wollte den Vorgang auf Anfrage nicht kommentieren.

Die Interpretin des Songs, Miriana Conte (24), brachte in einem Post bei Instagram ihre Bestürzung zum Ausdruck. »Wir wurden soeben darüber informiert, dass sich die EBU gegen die Verwendung des maltesischen Wortes ›kant‹ in unserem Beitrag für den Eurovision Song Contest entschieden hat«, schrieb Conte. Sie sei »schockiert und enttäuscht« über die Entscheidung, die etwa eine Woche vor Einsendeschluss der finalen Songs der teilnehmenden Länder gefällt wurde.

Maltas Kulturminister Owen Bonnici bezeichnete den Vorgang als »Zensur von Kunst«. Der Zeitung *Times of Malta* sagte er, er könne die vielen Menschen verstehen, die von der EBU-Entscheidung »extrem enttäuscht« seien. »Ich teile dieses Gefühl«, so Bonnici. Von der EBU gab es zunächst kein Statement dazu.

Contes Lied ist abgesehen von »kant« ausschließlich mit englischsprachigem Text. Sie singt unter anderem: »I do it all the time, yeah, I do it all the time / Serving kant.« In der queeren Szene ist die Redewendung »serving cunt« durchaus auch positiv konnotiert. In Malta wird nun diskutiert gegen welches andere Wort »kant« ausgetauscht werden könnte. Bis zum 10. März hat Conte nun Zeit, um einen abgeänderten Songtext bei der EBU einzureichen. (dpa/jW)

<https://www.jungewelt.de/artikel/495487.eurovision-song-contest-fatale-homophonie.html>